Nüsse fürs Nürnberger Land

Rückblick auf 2020

Liebe Unterstützer*innen des Nüsseprojekts, liebe Nuss-Begeisterte,

vor einem Jahr erhielten wir die freudige Nachricht, dass unser Antrag auf Förderung des Nüsseprojekts von der Deutschen Postcodelotterie bewilligt wurde. Mit diesem Projekt haben wir uns zum Ziel gesetzt, Anbau, Pflege, Ernte und Verarbeitung von nahrhaften Baumfrüchten wie Walnüssen, Haselnüssen, Esskastanien, Eicheln in unserer Region voranzubringen. Erfolgreich haben wir dann noch genug private und Unternehmens-spenden eingeworben, um den notwendigen Eigenanteil zusammenzubekommen. Herzlichen Dank für Eure und Ihre Unterstützung dabei! Mit diesem Rückblick wollen wir Sie und Euch daran teilhaben lassen, welche Schritte wir im ersten Jahr des Nüsseprojekts gehen konnten.

Auftaktpflanzaktion und Öffentlichkeit

Anfang März konnten wir mit 17 Helfer*innen zwei Walnussbäume und eine Esskastanie auf unserem Vereinsgrundstück in Kainsbach pflanzen. Darüber hat dann auch die Hersbrucker Zeitung berichtet und so haben viele Menschen in und um Hersbruck vom Nüsseprojekt erfahren. Auch über unsere weiteren Aktivitäten gab es zum Teil ausführliche Berichte, so dass das Nüsseprojekt mittlerweile vielen ein Begriff geworden ist. Dennoch freuen wir uns übers Weitererzählen und die Potenziale von Social Media warten noch auf eine weitere mitwirkende Person, um genutzt werden zu können.

Langwierige aber erfolgreiche Flächensuche

Die Suche nach Flächen, auf denen wir Walnussbäume, Esskastanien und Haselnüsse pflanzen können, hat uns das ganze Jahr über beschäftigt. Wir waren mit vielen Menschen dazu in Kontakt, haben einige Flächen angeschaut. Manches tat sich auf und einiges zerplatzte auch wieder. Unser Dranbleiben und immer wieder Nachhaken bei der Gemeinde Happurg hat sich dann gelohnt: Ende Juli konnten wir einen Pachtvertrag für eine 3000 Quadratmeter große Fläche unterschreiben, die direkt an den wunderschönen Eichen-Hutanger zwischen Happurg und Hersbruck angrenzt. Im Herbst konnten wir noch einen schmalen Streifen am Waldrand des Deckersberges

pachten. Für unsere für 2021 geplanten Esskastanien-Versuchspflanzungen suchen wir noch geeignete Flächen, und auch für Agroforst-Versuche, die wir gern in Kooperation mit interessierten Landwirten durchführen möchten.

Inspirierende und informative Veranstaltungen

Alle unsere geplanten Veranstaltungen mussten wir wegen Corona mindestens einmal verschieben. Wir sind sehr froh, dass sie dann an den Ausweichterminen stattfinden konnten! Der Vortrag mit Philipp Gerhardt zum Thema Baumfeldwirtschaft stieß mit 60 Teilnehmenden Ende Juli auf sehr große Resonanz. Er sensibilisierte dafür, welche wichtigen Funktionen Gehölze für Wasserhaushalt, Bodenaufbau, Klimawandelanpassung spielen und wie wir diese auch in der Landwirtschaft nutzen können. Philipps Ausführungen inspirierten einige der Anwesenden zu Baumpflanzungen und zur Planung von Agroforstsystemen.

Unser Permakultur Einführungskurs fand mit 12 Teilnehmenden im August auf unserem Vereinsgrundstück am Haselhain statt. Alle Beteiligten genossen das Draußensein, die schöne Atmosphäre unterm Baumwolltarp und das praktische Anpacken.

Der Vortrag „Die Wiederentdeckung der Walnuss" mit musikalischer Umrahmung, Walnuss-Sortenverkostung und Verkauf von Produkten der Nussmanufaktur „Gelbe Bürg" war ein Highlight in jeglicher Hinsicht. Unsere Referentin Vivian Böllersen hatte sich dafür mit ihrem halbjährigen Sohn eigens aus Brandenburg auf den Weg zu uns gemacht. Auch hier war der Saal in Kühnhofen mit 60 Teilnehmenden ausgebucht. Sowohl mit Philipp als auch mit Vivian besuchten wir die Flächen, auf denen wir Nusspflanzungen ins Auge gefasst hatten und ließen uns von ihnen diesbezüglich beraten.

Eine Exkursion zu FrankenGeNuss in der Nähe von Cadolzburg versorgte uns mit viel Erfahrungswissen zum Thema Bio-Haselnuss-Anbau und mich, Judit, mit dem Geschmacks-erlebnis des besten Haselnussmuses, das ich je gekostet habe!

Im Herbst haben wir an zwei Terminen Eicheln von den Hutangern gesammelt, entbittert, zu Mehl verarbeitet und daraus köstliche Kekse, Brote und Speisen zubereitet. Diese

Versuche, Eicheln als Nahrungsquelle zu erschließen, werden wir sicher fortsetzen.

Pflanzungen

Nach etlichen Begehungen, Bodenuntersuchungen, dem Erstellen eines Pflanzplans, der Entscheidung, welche Sorten wir pflanzen wollen und der Bestellung derselben, war es Ende Oktober dann soweit: Auf der Gemeindefläche neben dem Hutanger haben wir mit einer Gruppe tatkräftiger Helfer*innen großzügige Pflanzlöcher ausgehoben, mit humusreicher Erde angereichert und dort einen Monat später zwölf verschiedene Walnuss-Sorten gepflanzt. Damit wollen wir erkunden, welche Walnuss-Sorten für unsere klimatischen Verhältnisse geeignet sind. Da die Fläche im Rahmen eines Naturschutzprogramms von Schafen und Ziegen beweidet wird, brauchten die kleinen Bäumchen auch noch einen stabilen Weideschutz. In großen Abständen sollen hier die Bäume zu einem Walnusshain heranwachsen, der den Charakter des benachbarten Hutangers aufgreift und auf seine Weise neu interpretiert. Wir können uns gut vorstellen, dass auf ähnliche Weise weitere typische Elemente unserer Kulturlandschaft – wie Hecken, Gehölzinseln, Waldränder – im Sinne des Anbaus nahrhafter Baumfrüchte neu interpretiert werden können.

Auf drei weiteren Flächen werden wir noch einmal 12 Walnussbäume sowie einige Haselsträucher und andere Begleitgehölze im Laufe der nächsten Wochen pflanzen bzw. haben sie bereits gepflanzt. Drückt uns die Daumen, dass alle gut anwachsen und es im kommenden Jahr keine längeren Trockenperioden gibt, so dass wir nicht soviel gießen müssen.

Inspiriert durch die Vorträge hat das Naturschutzzentrum Wengleinpark ebenfalls zehn Walnüsse gepflanzt, weitere zehn wurden als Schattenbäume auf eine zukünftige Yak-Weide gepflanzt. Und eine Person plant eine große Esskastanienpflanzung in der Oberpfalz. Wir freuen uns sehr über diese Resonanz!

Nussernte und Nussverarbeitung

Indem wir Verarbeitungsmöglichkeiten für Nüsse schaffen, möchten wir die Wertschätzung für bestehende Nussbäume fördern und damit deren Fällung verhindern. Dazu werden wir mit der Nussmanufaktur Gelbe Bürg im Altmühltal kooperieren und sowohl die Möglichkeit des Lohnknackens anbieten als auch die Weiterverarbeitung und Vermarktung von Nussprodukten aus unserer Region voranbringen. Über eine Fragebogen-Aktion haben wir das Interesse von Nussbaumbesitzer*innen daran erkundet. Im Gemeindegebiet Happurg haben wir von einigen Baumbesitzer*innen die Möglichkeit erhalten, Nüsse aufzusammeln. Das waren schöne Aktionen, bei denen vor allem Kinder begeistert dabei waren. Vielen Dank dafür! Leider gab es dieses Jahr aufgrund des starken Spätfrosts nur in sehr

geschützten Lagen einige Nüsse (vor allem in Siedlungsräumen). Dies ist ein Grund, weswegen wir bei Neupflanzungen auf spätfrostresistente Sorten setzen. Durch eigenes Sammeln und Trocknen und beim ersten Nüsse-Anliefertag Anfang Dezember sind dennoch einige Walnüsse zusammenbekommen, so dass wir einen ersten Knack-Testlauf bei der Gelben Bürg Anfang Februar machen werden.

Fokushalterin, Mitwirkende und gute Resonanz im Umfeld

Wie haben wir uns intern organisiert? Judit Bartel hat als Initiatorin des Nüsseprojekts in diesem ersten Jahr den Fokus gehalten, den Überblick über die ganz verschiedenen Aktivitäts-Stränge gewahrt, das Projekt bekannt gemacht, viel Wissen zusammengetragen, Veranstaltungen organisiert, beworben und moderiert. Glücklicherweise beinhaltete die Förderung der Postcodelotterie auch ein Budget für Projektmanagement, so dass zumindest die Hälfte ihrer Arbeitsstunden auch bezahlt war. Dabei konnte Judit sich jeden Monat mit einem sechsköpfigen Begleitkreis beraten, Feedback und Unterstützung einholen. Die Flächen-Begehungen und -Untersuchungen wurden von Judit, Florian Holzknecht und Jan Speckert gemacht, die praktischen Pflanzaktionen von Jan und Florian maßgeblich vorbereitet und begleitet. Renato Pasalic hat das Projekt durch seine vielfältigen Kontakte in befreundete Organisationen unterstützt, Markus Janser durch Mitdenken an der Projekt-Konzeption – auch für die nun anstehende zweite Projektphase. Jenny Lusias hat darauf geachtet, dass wir uns auch als Gruppe miteinander wohl fühlen und gemeinsam mit Jenny Ober Fragebögen in Happurg, Kainsbach und Förrenbach verteilt. Johanna Holzknecht hat für beide Vorträge sehr leckere Walnusskekse gebacken und Stephanie Hahne hat unsere Aktivitäten fotografisch dokumentiert. Iruna Müller und Jana Dorsch haben beide im Herbst ein Praktikum beim Nüsseprojekt begonnen, in dessen Rahmen sie uns im Verlauf des kommenden Jahres noch mindestens dreimal je eine Woche tatkräftig unterstützen werden.
Ganz besonders glücklich sind wir über die wohlwollende Unterstützung und positive Resonanz, die das Nüsseprojekt in befreundeten Organisationen erfährt, wie den Biobauern im Nürnberger Land e.V., dem Naturschutzzentrum Wengleinpark, der Hofgemeinschaft Vorderhaslach, der Streuobstinitiative Hersbruck, sowie Barbara Ströll (ehem. Ökomodellregion Amberg-Sulzbach), Franziska Distler (Ökomodellregion Nürnberger Land), Peter Renner (Kreisfachberater für Gartenbau), Herrn Keul (Gemeinde Happurg) und vielen anderen. Die Nachfragen mit Beratungsanliegen von Menschen, die von uns gehört hatten, waren zahlreicher, als wir von unseren zeitlichen Kapazitäten her leisten konnten.
Mit unserem Anliegen, nahrhafte Baumfrüchte zu fördern, scheinen wir ein für zukunftsfähigen Wandel wichtiges Thema zu berühren. Wir freuen uns, damit zu all den wunderbaren hier bei uns bereits bestehenden Initiativen unsere Stimme hinzufügen zu können. Gemeinsam können wir eine Landschaft gestalten, hegen und pflegen, die uns

Menschen und einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt ein Zuhause bietet.
Eine Landschaft, in der wir Menschen uns bei vielen unserer grundlegenden Bedürfnisse aus der Region versorgen können.

Ausblick auf 2021 – Einladung zu unterstützen und mitzuwirken

Unser Ziel, im ersten Jahr Interesse zu wecken, den Boden zu bereiten, Inspirationen zu säen und in ersten kleineren Pflanzungen in die praktische Umsetzung zu gehen, ist voll und ganz aufgegangen. 2021 werden wir nun unsere Pflanzungen hegen und pflegen und weiter Erfahrungen sammeln. Wir hoffen auf ein gutes Nussjahr, so dass wir den Knackservice und die Verarbeitung von Nüssen ausweiten können. Wir wollen weitere Verbindungen schaffen zwischen Menschen, die Nussbäume haben und Menschen, die Flächen pflegen und Nussbäume beernten wollen. Nachdem dieses Jahr die Walnuss im Fokus stand, wollen wir uns 2021 stärker auf die Esskastanie konzentrieren und eine oder mehrere Versuchspflanzungen mit unterschiedlichen Sorten anlegen. Darüberhinaus haben wir eine spannende Projektskizze beim Programm „ReProLa" in der Metropolregion Nürnberg eingereicht. Sollten wir diese bewilligt bekommen, würden wir in sechs verschiedenen miteinander verzahnten Projektsträngen unser Anliegen – Nahrhaftes von Baumkulturen in unsere Kulturlandschaft zu integrieren – voranbringen können. Doch ob mit oder ohne größere Förderung, wir werden das Nüsseprojekt auch 2021 mit Leben erfüllen. Wie es genau weitergehen soll, wo wir unseren Fokus als nächstes setzen, möchten wir gern gemeinsam mit möglichst vielen Nuss-Begeisterten unter euch in einer Zukunftswerkstatt Ende Februar erträumen und entwickeln. Dazu laden wir schon jetzt herzlich ein. Bitte meldet euch, wenn ihr dabei sein wollt!
Deine und ihre Spende zum Jahresende ermöglicht uns, auch 2021 das Nüsseprojekt weiter voranzubringen. Vielen Dank schon jetzt dafür!

Herzliche Grüße
Judit Bartel – für den Grünspecht e.V. und den Begleitkreis „Nüsseprojekt"

Das Nüsseprojekt 2020 in Zahlen

- 6 Artikel wurden 2020 in der Hersbrucker Zeitung über das Nüsseprojekt veröffentlicht und 12 Artikel im Nüsse-Blog
- 297 Menschen haben an unseren Veranstaltungen teilgenommen, sich auf anderen Veranstaltungen über das Nüsseprojekt informiert oder sich an unseren Aktionen beteiligt
- 18 Flächen für mögliche Nusspflanzungen wurden besichtigt (z.T. mehrfach), bei einigen Bodenproben genommen und die Gegebenheiten eingehender untersucht
- 11 Besprechungen des Begleitkreises
- 24 Walnussbäume und einige Haselsträucher bestellt und gepflanzt, etliche Menschen inspiriert, selbst Walnussbäume und Esskastanien zu pflanzen
- 270 Stunden bezahlte, mind. 680 Stunden ehrenamtliche Arbeit wurden geleistet